

Der Thüringer



MAGAZIN DES WALDBESITZERVERBANDES für THÜRINGEN e. V.

WALDBESITZER



Aus dem Inhalt

Mitgliederversammlung 2021

Wolfgang Heyn verabschiedet

Kommentar Waldpolitik der Zukunft

Aktuelle Holzmarktlage

Adressaufkleber



WALDBESITZER-
VERBAND Thüringen e.V.

Verband | Intern

Editorial	1
Neuer Ort für die Mitgliederversammlung	2
Einladung zur Mitgliederversammlung	2
Wolfgang Heyn feierlich verabschiedet	3

Verband | Politik

Gemeinsame Erklärung für eine Waldpolitik der Zukunft verabschiedet – ein Kommentar	4
Förderung zur Sicherung der Klimaschutzleistungen stark nachgefragt	7
Digitalisierung auf Knopfdruck	8
Bundestagsabgeordneter Gerald Ullrich zu Gast bei Matthias Pfannstiel	10

Forst | Wirtschaft

Aktuelle Holzmarktlage im August	11
Klimaanpassung ist wichtiger denn je – Aber wie?	12



Die EWU Thüringer Wurst- und Spezialitäten GmbH in Serba

- möchte ein Waldgrundstück (ca. 1 ha) von **privat** erwerben.
- Wir bitten um ein Angebot mit Ihren Preisvorstellungen!

Ansprechpartner:
Ekkehard Heilemann
Telefon: 0151 56111234



Verband | Recht

Änderungen der Verkehrssicherungspflicht entlang der Schienenwege	16
Forstliche Gutachten nach § 32 Thüringer Jagdgesetz	17
Jubiläen	17



| Impressum

■ **HERAUSGEBER**
Waldbesitzerverband für Thüringen e. V.
Weidigstraße 3 a, 99885 Ohrdruf
Telefon: 036 24 31 38 80
Fax: 036 24 31 51 46
E-Mail: info@wbv-thueringen.de
Redaktion: Karsten Spinner

■ **PRODUKTION UND ANZEIGENVERKAUF**
life edition. Verlag + Pressedienste
Am Teichdamm 7 F
04821 Brandis
Telefon: 034292 631994
E-Mail: k.leidholdt@life-edition.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 30.06.2005

■ **AUFLAGE:** 2.500 Exemplare
Das Magazin des Waldbesitzerverbandes für Thüringen e. V. erscheint viermal im Jahr
Schutzgebühr: 5,50 Euro

■ **DRUCK:** Schroeter Druck GmbH, Friedrichroda



MEDVITA

Wir kaufen Nadel- und Laub-
rundholz in verschiedenen
Längen und Stärkeklassen.
Effizient in der Verladung
und schnell beim Abfahren.

Mobilnummer: 0176 22634389
E-Mail: tarozamarius2@web.de

www.medvita.lt





Uwe Szpöt
Vorstandsmitglied des WBV

**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Waldbesitzer,
liebe Freunde,**

es wird gewählt!

Eine Bundestagswahl ist wichtig, aber erwarten Sie von mir jetzt keine Wahlempfehlung. Ich bitte Sie allerdings, Ihr Recht zur Wahl wahrzunehmen und darüber nachzudenken, wem sie Ihre Stimmen geben. Bitte erinnern Sie sich: Das Wahlrecht in Thüringen wie in den anderen neuen Bundesländern wurde mit und in der Wende erkämpft. Seither gab es immer wieder Versprechungen. Die einen wurden gehalten. Die anderen nicht. Im Buch Johannes heißt es: „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen.“ Hüten wir uns also, auf falsche Propheten und deren Versprechungen hereinzufallen.

Sie wählten mich als Ihren Vertreter – dafür, dass ich Ihre, unsere Interessen gegenüber den politischen Entscheidungsträgern wahrnehme. Wir haben geredet, geschrieben, gekämpft. Der Vorstand sprach mit vielen Verantwortlichen. Manchmal wurden wir gehört. Manchmal nicht. Auch die Geschäftsführung des Verbandes leistete im Interesse unserer Waldbesitzer beharrlich gute Arbeit. Denke ich über das Erreichte der letzten Jahre nach, so meine ich: Wir agierten recht erfolgreich in Thürin-



gen und ebenso auf Bundesebene. Dabei sollte man bedenken, dass wir gewiss nicht über solch finanzielle Mittel verfügen, um dauerhaft und nachhaltig auf Bundes-, geschweige denn auf europäischer Ebene gleichzeitig aktiv zu werden. Wir konnten und wir werden nicht im gleichen Maße Lobby-Arbeit leisten können, wie es die großen Naturschutzverbände tun. Es bedurfte erst eines tragischen Ereignisses, einer Katastrophe, um Entscheidern die Augen zu öffnen und sie zu motivieren, unsere Leistungen zu honorieren. Die „Waldprämie“ ist dafür ein Beispiel. Aber leider profitieren nicht alle Waldbesitzer davon.

Fakt ist: Auch Laien erkennen zunehmend, dass bewirtschafteter Wald seinen eigenen, einen besonderen Wert hat. Er ist Ort der Erholung. Der Wald ist aber auch jener Ort, der uns gestern, heute und morgen begehrtes Bauholz bieten kann. Dieser besondere Schatz wurde genau in dem Moment wahrgenommen, als es zur Preisexplosion eben bei diesem scheinbar so selbstverständlich immer in ausreichenden Mengen vorhandenem Bauholz kam. Dennoch kam bei uns Waldbesitzern diese, nun auch pekuniäre Wertschätzung des „grünen Goldes“, wie man unser Holz nennen könnte, nicht an. Ich bin mir aber sicher, dass das passiert, wenn wir unsere regionalen Abnehmer versorgen.

Nicht zuletzt traf uns Waldbesitzer auch Corona. Versammlungen konnten nicht stattfinden, Beschlüsse nicht in gewohnter Form gefasst werden. Arbeitseinsätze mussten abgesagt werden.

Mir zeigte diese Krise: Um wirklich nachhaltig zu wirtschaften, reicht es nicht, regional zu kaufen. Nachhaltiges Wirtschaften heißt vielmehr auch, regional zu verkaufen. Unser Holz muss man nicht um die ganze Welt transportieren, um es in China zu sägen und dann in Amerika zu verkaufen.

WIR sind die Rohstoffproduzenten. WIR entscheiden am Ende durch nachhaltige Bewirtschaftung und auch Vermarktung über jene Ökobilanz, von der alle Politiker so gern reden. Wir lassen uns an unseren Taten messen, denn wir erfüllen das, was wir zugesagt haben. Wir denken nachhaltig, und das seit nunmehr über 300 Jahren.

Da hat so manch ein Politiker einiges nachzuholen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, wünsche ich uns viel Kraft bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben – und natürlich gute Holzpreise!

Uwe Szpöt



Neuer Ort für die Mitgliederversammlung

Wegen der eingeschränkten Teilnehmerzahlen aufgrund der Hygienevorschriften hat das Management des Waldhauses in Erfurt unsere Mitgliederversammlung kurzfristig abgesagt.

Bitte beachten Sie unseren neuen Versammlungsort sowie die geänderte Tagesordnung in der nachfolgenden Einladung. **Vielen Dank!**

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Waldbesitzerverband für Thüringen e. V. lädt zur **Mitgliederversammlung am Samstag, den 2. Oktober 2021, 10.00 Uhr in die Goldberghalle Ohrdruf, Ludwig-Jahn-Straße 1a** ein.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Jörg Göring, Der Präsident

PROGRAMM

Interner Teil | 10.00 Uhr bis 12.15 Uhr

1. Eröffnung durch den Präsidenten
2. Rechenschaftsbericht des Präsidenten
3. Tätigkeitsbericht der Geschäftsführer
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Diskussion
6. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführer
7. Beschluss über die Erhöhung des Grundbeitrages auf 30,00 €
8. Beschlussfassung über Haushaltsplan 2021 / 2022, Geschäfts- und Kassenbericht der Rechnungsprüfer
9. Wahl der Rechnungsprüfer
10. Verschiedenes

Mittagspause | 12.15 Uhr bis 13.15 Uhr

Allgemeine Hinweise zum Infektionsschutz:

Wir bitten alle Teilnehmer rechtzeitig anzureisen, da sich durch die Infektionsauflagen der Einlass verzögern wird. Der Veranstaltungsort ist ab 9:00 Uhr geöffnet. Bitte führen Sie eine OP- oder FFP2-Maske mit sich, die in den Pausen getragen werden muss. Teilnehmer, die bereits zweimal geimpft sind, können dies mit dem Impfausweis nachweisen.

Speisen und Getränke sind nur in den Pausen erhältlich!

Wenn Sie eine Übernachtung benötigen, können Sie diese im Quality Hotel am Tierpark in Gotha, Ohrdruffer Straße 2b unter 03621/717-0 zu Sonderkonditionen unter dem Stichwort „Waldbesitzerverband“ buchen. Mehr dazu auf Seite 16.

Diese Einladung ist verbindlich.

Eine nochmalige Einladung erfolgt nicht.

Nichtmitglieder sind zum öffentlichen Teil herzlich eingeladen.

Kostenlose Parkplätze sind ausreichend vorhanden.



Öffentlicher Teil | 13.15 Uhr bis 15.30 Uhr

11. Begrüßung durch den Präsidenten
12. Grußworte
13. Rede der Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft (angefragt)
14. „Herausforderungen und Lösungsansätze für zukunftsfähige Waldbaupraxis“ – Hans von der Goltz
15. Diskussion
16. Schlusswort

Anfahrt - Goldberghalle, Ludwig-Jahn-Straße 1a, 99885 Ohrdruf



Wolfgang Heyn feierlich verabschiedet

Fotos: Uwe Fritzlär

Nachdem Wolfgang Heyn als Geschäftsführer den Verband aufbaute und 29 Jahre prägte, musste er Corona bedingt leider neun Monate auf eine feierliche Verabschiedung warten. Am 20. Juli 2021 konnte ihn der Vorstand nun im Quality-Hotel in Gotha in Anwesenheit von 40 Gästen aus der Politik, dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, von der AÖR ThüringenForst und aus befreundeten Verbänden angemessen verabschieden. Präsident Jörg Göring ließ die gemeinsamen Jahre in einer teils heiteren, teils emotionalen Rede Revue passieren, in der auch der Vergleich zu einem „alten Ehepaar“ herangezogen wurde. Vizepräsident Baron Christian von Truchseß stellte die angenehme Arbeit des Vorstandes mit dem Geschäftsführer heraus.



Von links: Sabine und Wolfgang Heyn, Albrecht Glaser, Erich Kümpel

Auch Wolfgang Heyn's langjähriger Freund und Geschäftsführer des Partnerverbandes in Hessen, Christian Raupach (i. B. r.), blickte auf eine lange gemeinsame Zusammenarbeit zurück, während dieser sich die Verbände auch immer wieder ergänzten und voneinander lernen konnten. Besonders in den frühen 90er Jahren hat uns der Hessische Verband bei der Aufbauarbeit unterstützt. ThüringenForst, vertreten durch Pier Pernutz und der Thüringer Forstverein, in Person von Hagen Dargel,



unterstrichen noch einmal die Ergebnisorientierung von Wolfgang Heyn, wenn es jenseits verbandspolitischer Befindlichkeiten um die Interessen der Eigentümer im Besonderen und den Zustand ihrer Wälder im Allgemeinen ging. Auch der ehemalige Landtagsabgeordnete Tilo Kummer würdigte unseren ehemaligen Geschäftsführer als einen stets verlässlichen Ansprechpartner der Politik und als kompetenten Ratgeber zu allen Fragen des Waldes.

Wolfgang Heyn, dessen Leben sich als Sohn eines Oberförsters immer um den Wald und die längste Zeit um den Privatwald drehte, bedankte sich bei allen Freunden, Wegbegleitern, Kollegen und seiner langjährigen Mitarbeiterin Andrea Herber in einer unterhaltsamen und anekdotenreichen Rede für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und erinnerte an die kleinen und großen Erfolge, die der Verband in seiner Geschäftszeit erreicht hat.

Wir wünschen Wolfgang Heyn Freude an den zahlreichen Geschenken und für die kommende Zeit auch weiterhin viel Energie und Lebensfreude bei guter Gesundheit, besonders weil sich sein Wirkungskreis im Privatwald von über 125.000 auf 3 Hektar verkleinert hat.

Lieber Wolfgang, ich hoffe, Du bleibst dem Verband, auch als Berater, noch lange erhalten!

Karsten Spinner

BÜROORGANISATION



Madeleine Deselaers
Inhaberin BfLB

Schrittweise in die Digitalisierung

Die Digitalisierung ist in aller Munde und begegnet uns tagtäglich in allen Bereichen des Lebens, auch über den beruflichen Arbeitsalltag hinaus. Neben der Verlagerung von Schriftwechseln per Post über das Fax hin zur (verschlüsselten) E-Mail, werden zunehmend Überweisungen per Online-Banking genehmigt. Dies sind nur einige Beispiele zur Erleichterung der Bürotätigkeiten. Die Digitalisierung des operativen Tagesgeschäfts hat noch viel mehr zu bieten. So tauchen laufend neue Unternehmen in der Forstbranche auf, die Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung z. B. durch App-Lösungen bieten oder Alternativen zur Einkommensgewinnung.

Welche Lösungen für den eigenen Forstbetrieb / die FBG wirklich Nutzen stiftend sind, lässt sich anhand einer Bestandsanalyse ermitteln. So sollten sich Förster, Waldbesitzer oder FBG-Vorsitzende zunächst eine Übersicht über den Status Quo vorhandener Anwendungen und Techniken verschaffen und sich den Zielen des Betriebes, vor dem Hintergrund von zur Verfügung stehenden Mitteln und Ressourcen, bewusst werden. Auf Basis der Bestandsanalyse und den ermittelten Potenzialen können innovative Angebote genauer betrachtet sowie die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen offengelegt werden.

Wichtig ist, FBG- oder Familien-Mitglieder und vor allem Mitarbeiter auf dem Weg in die Digitalisierung mitzunehmen. Nur so gelingt die erfolgreiche Implementierung neuer Anwendungen und diese können für alle Beteiligten Nutzen stiften.

Madeleine Deselaers
B f l B

Kontakt:

E-Mail: m.deselaers@bflb.de

Fon: 0173 488 3766

www.bflb.de



Gemeinsame Erklärung für eine Waldpolitik der Zukunft verabschiedet – Ein Kommentar

In Werdau (Sachsen) haben die vier Bundesländer Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen eine gemeinsame Erklärung mit dem Titel „Waldkrise und Klimakrise – Zwei Seiten einer Medaille“ verabschiedet. Für Thüringen unterzeichnete diese Erklärung Anja Siegesmund, Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz. Es wurden Ziele formuliert, die zum Leitbild der Waldbewirtschaftung und -pflege im Landeswald erklärt und auf die die Förderprogramme der Länder, des Bundes und der Europäischen Union für den Privat- und Kommunalwald ausgerichtet werden sollen. Auch die Beratung und Fortbildung von Waldbesitzenden und Waldbewirtschaftenden soll entsprechend der genannten Ziele erfolgen.

Die Minister benannten verschiedene Ziele, die erreicht werden sollen, um die Wälder zukunftssicherer zu gestalten. Ein wesentlicher Baustein ist, klimastabile Dauerwälder zu entwickeln und die CO₂-Senkenwirkung zu erhöhen. Dazu sollen gemischte, strukturreiche und mehrschichtige Dauerwälder durch Einzelstammentnahme und optimalen Vorratsaufbau entwickelt werden. Dies soll durch eine attraktive, zielgerichtete Waldumbauförderung durch die EU, den Bund



und die Länder innerhalb der vorhandenen Finanzierungsinstrumente wie der GAK weiterentwickelt und verstetigt werden. Der Weg dahin soll vorrangig über natürliche Waldentwicklungsprozesse (Naturverjüngung, Sukzession) führen. Schäden durch Wildverbiss müssen durch eine effektive, tierschutzgerechte Jagd mit Hilfe von Vegetationsgutachten als Monitoring-Instrument deutlich auf ein waldverträgliches Maß reduziert werden. Ziel ist, dass sich eine standorttypische Baumartenmischung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen in ausreichendem Umfang entwickeln kann. Die jagdrechtlichen Vorschriften müssen daher noch stärker auf die notwendige nachhaltige Sicherung der Waldfunktionen ausgerichtet werden.

Weiterhin sollen die Wasserspeicherkapazitäten des Waldes erhalten und

erhöht werden. Dazu sollen u. a. Entwässerungsanlagen im Wald möglichst zurückgebaut bzw. nicht mehr offengehalten werden.

Die Bodenfruchtbarkeit soll erhalten und der Bodenschutz verbessert werden. Bei der Holzernte soll deshalb ausreichend Biomasse (Kronen- und Astmaterial) im Wald belassen werden, um die natürlichen Zersetzungsprozesse und damit das Bodenleben und die Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Außerdem soll ein Rückegassenabstand von 40 Metern zum Standard werden, um den Anteil an unbefahrener Waldfläche zu erhöhen und auf besonders sensiblen Standorten oder wo dies aus Naturschutzgründen wünschenswert und möglich ist, sollte manuell (mit Walдарbeitern) gearbeitet und die Pferderückung angewandt werden. Eine gezielte Bodenschutzkalkung ist

● ● ● ● ● Anzeige

Mit über 30 Jahren Erfahrung in der Sägeindustrie sind wir Ihr leistungsstarker Partner im Rundholzeinkauf

Wir garantieren unseren Holzlieferanten:

- eine schnelle Abfuhr der Hölzer
- die Vermessung über eine geeichte Anlage
- eine faire Sortierung sowie
- transparente Abrechnung und schnelle Bezahlung

Ihr Angebot richten Sie bitte an:

Jan-Philipp Vietense – Rundholzeinkauf Lauterbach
Telefon: 0 66 41 – 91 90 52 | Mobil: 01 71 – 3 62 20 38
E-Mail: j.vietense@bien-holz.de

Wir freuen uns auf Sie als unseren neuen Partner!



www.bien-holz.de

BIEN-HOLZ

auf den Standorten fortzuführen, auf denen es erforderlich ist.

Um den Arten- und Biotopschutz im Wald zu stärken soll u. a. der Anteil von stehendem und liegendem Totholz im Wald grundsätzlich weiter erhöht und der Ausbau von Schutzgebieten erhöht werden.

Die Minister haben erkannt, dass die Waldbesitzenden eine stärkere Unterstützung beim ökologischen Waldbau bzw. bei einer naturnahen Waldbewirtschaftung benötigen. Dazu sollen dem Waldbesitzer mehr Vertragsnaturschutzangebote unterbreitet werden, um freiwillige Naturschutzleistungen zu honorieren. Weiterhin sollen die Waldbesitzer im Fall größerer (von der Klimakrise begünstigter) Waldschäden und Kalamitäten schnell, gezielt und effizient bei der Walderhaltung und Wiederbewaldung zum Zwecke des Gemeinwohls unterstützt werden.

Darüber hinaus haben die Minister ebenfalls erkannt, dass die langfristige Nutzung von Holz und die stoff-

liche Substitution nichtregenerierbarer Ressourcen durch Holz einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz sowie eine CO₂-neutrale Wirtschaftsweise leistet. Dabei sollte insbesondere die Kaskadennutzung von Holz verbessert werden. Um die Nachfrage nach dem nachwachsenden Rohstoff Holz zu unterstützen und zu fördern, indem der Holzbau gestärkt wird, sollten u. a. die Bauverordnungen der Länder, in denen es noch keine entsprechende Novellierung gegeben hat, überarbeitet werden. Die ressourceneffiziente dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung auf Basis von (Alt)holz kann in Regionen mit hohem Restholzaufkommen aus der Waldbewirtschaftung, in Verbindung mit Wärmespeichern und Nahwärmenetzen, im Winterhalbjahr als wertvolle Ergänzung zu Strom- und Wärmeerzeugung durch Wind und Sonne sein. Die Umsetzung der Totholzstrategie im Wald bleibt davon aber unberührt. Eine Umrüstung von Kohlekraftwerken auf Holz wird abgelehnt, da

sie keinen Beitrag zum Klimaschutz darstellt und die Gefahr einer Übernutzung der Holzressourcen birgt. Abschließend sollen auch weiterhin die Forstlichen Zusammenschlüsse und damit die Kleinprivatwaldbesitzer unterstützt werden. Die wettbewerbsrechtliche Sonderstellung von Zusammenschlüssen der Waldbesitzenden soll beibehalten bzw. geschützt werden.

Unterzieht man diese Erklärung einer kritischen Würdigung, so hat auch diese Medaille zwei Seiten. Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass der Wald, seine vielfältigen Leistungen, die bisher unentgeltlich bereitgestellt wurden, und die witterungsbedingten Schäden von den Politikern wahrgenommen werden. Auch die Notwendigkeit, dass die Waldbesitzer bei der Bewältigung der Schäden genauso finanziell unterstützt werden müssen wie die dauerhafte Honorierung aller Leistungen des Waldes, die zum großen Teil durch die Waldbesitzer

Anzeige 




Husqvarna

EXKLUSIVE HUSQVARNA MITGLIEDERANGEBOTE

Sie sind auf der Suche nach einem Forstprodukt,
das zuverlässig, kraftvoll und ausdauernd ist?
Dann entdecken Sie unsere attraktiven Angebote
für die Mitglieder des Thüringer Waldbesitzer Verbands!

www.husqvarna.com/de/wbv-th




WALDBESITZER-
VERBAND Thüringen e. V.

Copyright © 2021 Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.

und deren Bewirtschaftung erbracht wird, ist inzwischen die einhellige Meinung aller politischen Fraktionen. Die Auffassungen über die Ausgestaltung und die dafür zu erarbeitenden messbaren Kriterien gehen allerdings weit auseinander. Exemplarisch steht dafür diese Erklärung.

Dies soll an Beispielen beleuchtet werden. Durch einen optimalen Vorratsaufbau sollen die Wälder an die Klimakrise angepasst werden. Ohne in diesem Kontext „optimal“ definieren zu können, hatte Deutschland zumindest bis 2017 die höchsten Holzvorräte in EU-Europa. Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass uns genau diese hohen Vorräte durch einen dramatischen Vermögensverlust von deutschlandweit 12,7 Mrd. Euro („Schäden in der Forstwirtschaft durch Extremwetterereignisse der Jahre 2018 - 2020 - eine ökonomische Zwischenbilanz“ DFWR, 8.4.2021) zum Verhängnis geworden sind. Unabhängig von der Baumart sind fast ausschließlich die Altbestände abgestorben. Abgesehen davon, dass ein Vorratsaufbau bei der derzeit hohen Borkenkäfersituation und der zu erwartenden Häufung heißer Sommer ohnehin schwierig wird, ist es dringend notwendig, die Bestände aufzulichten und in Verjüngung zu bringen, wenn man einen gemischten, strukturreichen und mehrschichtigen Dauerwald aufbauen will. Dies wiederum ist zwangsläufig mit einem Vorratsabbau verbunden. Auch scheint die Prämisse den Waldumbau vorrangig über natürliche Waldentwicklungsprozesse (Naturverjüngung, Sukzes-

sion) zu realisieren, nicht zielführend. In großen Fichtenkomplexen, die bekanntermaßen sehr verjüngungsfreudig sind, wird es auf umbauartigen Standorten kaum möglich sein, den Waldumbau allein durch Naturverjüngung zu bewerkstelligen. Bei dem vorherrschend hohen Verbissdruck (auf den der Kleinprivatwaldbesitzer nur sehr beschränkten Einfluss hat) wird in der nächsten Waldgeneration wieder die Fichte die dominierende Baumart sein. Eine standorttypische Baumartenmischung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen in ausreichendem Umfang ist ausschließlich durch natürliche Verjüngung kaum möglich.

Auch die Umsetzung des Spagats zwischen einem weltweit steigendem Holzbedarf und der politischen Intension, die Holzbauquote zu erhöhen einerseits und der Erhöhung des Totholzanteils in Wäldern und weiterer Stilllegungen von Wirtschaftswäldern andererseits, bleibt spannend. Alle politischen Akteure sind sich einig, dass der Holzbau durch die stoffliche Substitution nichtregenerierbarer Ressourcen und die langfristige Kohlenstoffbindung einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz sowie eine CO₂-neutrale Wirtschaftsweise leistet. Andererseits soll aus Gründen des Artenschutzes der Anteil stillgelegter Flächen und des Totholzes in den Wäldern erhöht werden.

Resümierend lässt sich sagen, dass derzeit von Parteien, Fraktionen, Verwaltungen, Hochschulen und Verbänden eine Vielzahl von Papieren erarbeitet wird, die die verschiedenen



Leistungen des Waldes würdigen und diese auch honorieren wollen. Das nehmen die Waldbesitzer erfreut zur Kenntnis. Am Beispiel der oben vorgestellten Erklärung wird aber deutlich, dass all diesen Willensbekundungen eine klare Zielhierarchie fehlt. Die Erbringung unterschiedlicher Leistungen, die ja letztlich der Waldeigentümer umsetzen muss, verlangt unterschiedliche, oft gegenläufige Maßnahmen. Je nach Gesinnung der Verfasser werden zwar die Schwerpunkte unterschiedlich gelegt, jedoch soll der Wald letztlich alle Leistungen erbringen, die dann dem Eigentümer im Austausch definierter Maßnahmen honoriert werden sollen. Die konkrete Umsetzung bleibt vage und droht an der Ausgestaltung zu scheitern oder sich durch politischen Disput ewig zu verzögern. Hier scheint es angezeigt, unterschiedliche Honorierungsmodelle für unterschiedliche Leistungen zu entwickeln, aus denen dann der Waldeigentümer je nach Standort, Lage des Betriebes und eigenen Betriebszielen, das für ihn attraktivste auswählen kann. Dies würde durch Sensibilisierung wieder zu einer steigenden Attraktivität des Eigentums führen und das Angebot an unterschiedlichen Ökosystemleistungen würde sich durch eine klare Definition des jeweiligen Schwerpunktes erhöhen.

Anzeige



**VIGIDAS
PACK**

www.vigidaspack.it
 Mobifunk: +37064395676
 E-Mail: mantas@vigidas.lt




Wir kaufen Nadelholz (Käferholz) in 11,5 + 0,30 m

Wir verladen schnell und sind flexibel mit der Zahlung und bei der Abfahrt

Wir verladen direkt im Wald oder auf dem Lagerplatz bei Ihnen

Förderung zur Sicherung der Klimaschutzleistungen stark nachgefragt

Text und Foto: Karsten Spinner

Bis zum 27. August sind bei der Bewilligungsbehörde der Landesforstanstalt in Frauenwald rund 1.800 Anträge mit einer beantragten Fläche von ca. 120.400 Hektar eingegangen. Das Antragsvolumen wird derzeit mit 13,2 Millionen Euro kalkuliert.

Bis zum 27. August wurden 646 Anträge mit einem Volumen von 6.478.000 Euro bewilligt. Zwischen der Zustellung des Bescheides und der Auszahlung kann derzeit von 4 Wochen ausgegangen werden. Wenn der Antragsteller von der Option auf Erklärung auf Rechtsbehelfsverzicht Gebrauch macht, ist eine sofortige Auszahlung möglich. Dazu sollten Sie den entsprechenden Hinweis im Bescheid beachten. Bei unvollständigen oder fehlerhaften Anträgen fordert die Bewilligungsbehörde zur Nach-



Waldschäden bei Spechtsbrunn

besserung auf.

Die Förderung zur Sicherung der Klimaschutzleistungen kann noch bis

zum 30. September 2021 beantragt werden und wird bis Kassenschluss 2021 ausgezahlt.

Anzeige 



**JETZT DIE RICHTIGE
ABZWEIGUNG NEHMEN:**

**Digitale Unterstützung
ab 2,20€/Tag**



**Digitale Holzpolter-Vermessung
Datenaufnahme mit Spracherfassung**

Exklusive Sonderkonditionen für Mitglieder
im Waldbesitzerverband Thüringen finden
Sie unter: get.logbuch.xyz/infos



FOVEA



LogBuch
powered by **STIHL**

Digitalisierung auf Knopfdruck



Freihändig: Die LogBuch-App kann man mit einem über Bluetooth verbundenen Button ansteuern. Dieser setzt auf Knopfdruck die Ortsmarke und regelt Beginn und Ende der Sprachaufzeichnung.

Mit LogBuch und FOVEA bietet die SDP Digitale Produkte GmbH als Tochtergesellschaft der Firma STIHL zwei digitale Lösungen, um Arbeitsprozesse im Forstbetrieb zu erleichtern.

Das System LogBuch besteht dabei aus einer mobilen App und einer Webanwendung und zeichnet sich vor allem durch die außergewöhnliche Kombination aus Geolokalisation und Spracherfassung aus: Mit der LogBuch App lassen sich Bäume und andere Objekte draußen im Revier ganz einfach verorten. Über einen Bluetooth-Button, der optional mit der App gekoppelt werden kann, erfolgt auf Knopfdruck die Speicherung der Geodaten. Gleichzeitig können zu jeder Ortsmarke wichtige Informationen wie z. B. der BHD, benötigte Arbeitswerkzeuge oder Sicherheitshinweise per Spracheingabe festgehalten werden – offline, ohne Zettel und Stift oder Tippen auf dem Smartphone.

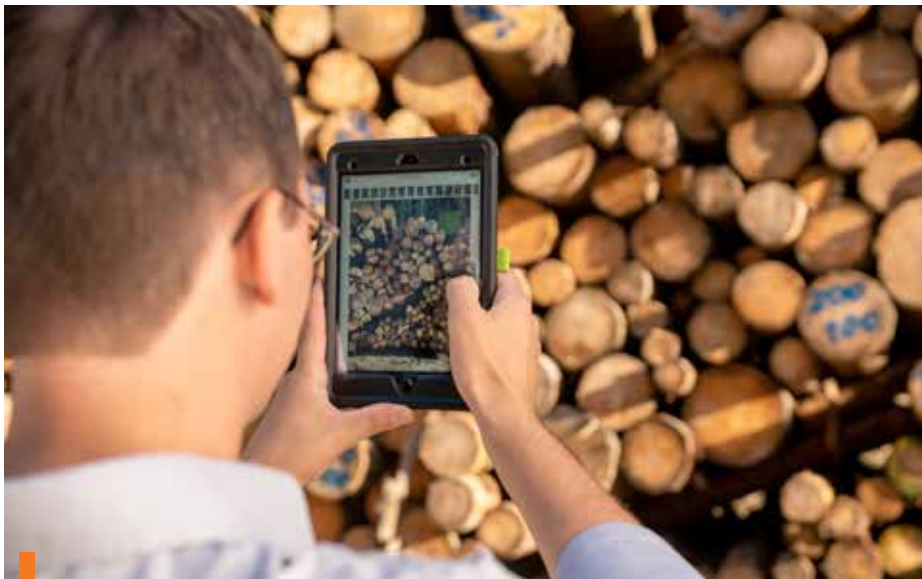
Die LogBuch App wandelt dabei die entsprechende Audiodatei zu Text um und stellt alle Geopunkte auf übersichtlichen Karten zur Verfügung. Alle Daten werden über eine Cloudlösung im LogBuch-Webportal gespeichert

und können von dort be- und weiterverarbeitet werden.

So lassen sich die mit LogBuch im Revier erhobenen Informationen beispielsweise als Grundlage für die Arbeitsvorbereitung nutzen.



Digital vernetzt: Forstwirte und Unternehmer können sich zu jedem erfassten Baum navigieren lassen und alle Objekt-Informationen abrufen.



Die digitale Holzpolter-Erfassung mit FOVEA ist einfach in der Handhabung, spart viel Zeit und bündelt alle Informationen in einer Webanwendung.

Verschiedene Exportformate ermöglichen die Datenweitergabe an Drittsysteme, wie etwa an Harvester-Bordsysteme oder in andere GIS-Systeme. LogBuch bietet aber vor allem innerhalb des eigenen Systems eine direkte Vernetzung an: Hier kann der LogBuch-Nutzer seine Informationen mit anderen LogBuch-Nutzern teilen. So können z. B. Forstwirte oder Unternehmer noch bevor sie den Bestand betreten, genau planen, welches Werkzeug an welchem Baum zum Einsatz kommen soll und jedes Objekt gezielt ansteuern.

Eine Abschlussarbeit an der Forstlichen Fachhochschule in Rottenburg verglich das Arbeitsverfahren mit und ohne LogBuch. Das Resultat: Die Laufwege der Forstwirte wurden durch die exakte Vorbereitung mit dem LogBuch-System in den Untersuchungen um 21 Prozent reduziert (Schraitle, 2018).

Durch die Vernetzung und Kommunikation mit LogBuch lässt sich nun der gesamte Prozess – von der Arbeitsvorbereitung bis zur Abfuhr des vermarkteten Holzes – durch ein System ablichten, was am Ende nicht nur Zeit, sondern auch Kosten spart.

Ein eigens durch die SDP entwickelter GNSS-Verstärker, der über Bluetooth mit dem Smartphone oder Tablet gekoppelt werden kann, ermöglicht auf Wunsch eine punktgenaue Verortung der entsprechenden Objekte.

Im Bereich der Holzpoltervermessung bietet die SDP zudem das System FO-

VEA an. Mit der iFOVEA Pro App können Holzpolter beliebiger Größe in wenigen Minuten durch die Nutzung neuester Bildverarbeitungstechnologien erfasst werden. Hierbei wird der Holzpolter mit iFOVEA Pro fotografiert und die App berechnet Stück-

zahl, Festmeter, Raummeter und die Stärkeklassenverteilung direkt auf dem Smartphone oder Tablet. Anschließend können die Holzdaten in verschiedenen Formaten exportiert oder im FOVEA-Webportal verwaltet werden. Zudem lassen sich die Holzpolter-Orte und -Daten automatisch mit LogBuch verknüpfen.

Für die Mitglieder im Waldbesitzerverband für Thüringen bestehen derzeit attraktive Sonderkonditionen für LogBuch und FOVEA. Zudem bietet der Hersteller am **Donnerstag, den 21.10.2021 von 14 bis 15 Uhr** ein kostenloses Webinar an, bei dem die Systeme in einer Live-Demo vorgestellt werden.

Weitere Infos unter:

<http://get.logbuch.xyz/infos>

Kontakt:

Bertil Stapel

T: +49 7151 1351437

bertil.stapel@sdp-logbuch.de



Foto-optisch: Mit FOVEA können Holzpolter schnell erfasst und Festmeter, Stückzahl und Stärkeklassenverteilung noch im Wald berechnet werden.

Text: Karsten Spinner | Fotos: Katrin Sauerbrey

Bundestagsabgeordneter Gerald Ullrich zu Gast bei Matthias Pfannstiel

Auf Einladung unseres langjährigen Mitgliedes Matthias Pfannstiel besuchte der Bundestagsabgeordnete Gerald Ullrich (FDP) am 13. Juli den Privatwald des Gastgebers in Floh-Seligenthal. Vor Ort konnte sich der Politiker in Anbetracht von



Kahlflächen und Schadholz über die aktuelle Situation im Privatwald Südthüringens informieren. Matthias Pfannstiel zeigte noch einmal den Verlauf der letzten Jahre auf. Alles fing mit dem Sturmtief Herwart 2017 an, das für viel Schadholz gesorgt hat. Darauf folgten 2018 bis 2020 drei extrem trockene Sommer. Die Folge war vielerorts eine Borkenkäfergradation bisher ungekannten Ausmaßes. Besonders die Fichte war als Flachwurzler die leidtragende Baumart, die bei extremer Trockenheit keine Möglichkeit hat, an Grundwasser zu kommen. Die Abwehrkräfte des Baumes sinken und der Borkenkäfer hat leichtes Spiel. 120 Jahre alte Bäume waren innerhalb von ein paar Wochen abgestorben.

Matthias Pfannstiel wies aber auch



darauf hin, dass die trockenen Sommer nur eine Ursache sind. Vielerorts hat, unabhängig von der Eigentumsform, der Waldschutz nicht funktioniert. Das liegt einerseits an der mangelnden Personalausstattung, andererseits an den ungeklärten Besitzverhältnissen und mangelndem Pflichtbewusstsein mancher Eigentümer. Was nützt es, wenn links und rechts geräumt wird und im mittleren Flurstück keine Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Das hat vielfältige Folgen. Der Holzmarkt ist zeitweise zusammengebrochen, so dass die Eigentümer keine Erlöse mehr erzielen konnten, die für die Beräumung der Flächen auskömmlich wären. Es entstanden Liquiditätsengpässe, die die Wiederaufforstung unmöglich machten. Und wie ist die Situation in ein paar Jahren? Die Einnahmequelle der Waldbesitzer ist das Holz, wenn diese wegfällt, bedeutet das den finanziellen Ruin. Die Kosten pro Hektar Aufforstung sind mit 10.000 bis 15.000 Euro enorm. Hinzu kommen die Pflegekosten der jungen Kulturen

in den nächsten 20 Jahren. Der Waldbesitzer muss in Vorkasse gehen und hat nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten der Rücklagenbildung. Doch auch das Landschaftsbild ändert sich dramatisch und damit alle Ökosystemleistungen des Waldes, von der Artenzusammensetzung über die Erholungsleistungen, die Kohlenstoffbindung und die Rohstoffbereitstellung.

All diese Probleme wurden wieder einmal an die Politik adressiert. Bei all diesen Aufgaben benötigen die Waldbesitzer Unterstützung, die über die klassischen Förderinstrumente hinaus gehen.

Gerald Ullrich war von der Situation sichtlich betroffen und sagte zu, die Eindrücke mit nach Berlin zu nehmen, um die Probleme in die Ausschüsse und ins Parlament einzubringen. Nun ist bald wieder eine Bundestagswahl und vielleicht hat die FDP zukünftig einen unmittelbaren Einfluss auf die Entscheidungen im Bundestag, die dem Waldbesitzer wieder Perspektiven aufzeigen.



**FORSTINGENIEURBÜRO
THOMAS ESPIG**

**Ihre Beförderung nach Maß
seit 10 Jahren**

- | Beförderung
- | Forstbetriebsplanung
- | Holzvermarktung
- | Begleitung einzelner Forstprojekte
(Klein-Privatwaldbesitzer)
- | forstliche Beratung
- | GPS-Vermessung

Langenhainer Straße 18 | 99891 Bad Tabarz | Tel.: 0174 / 3185972 | www.Forst-IB.de

Allgemein

Die Entwicklungen am Markt haben deutlich an Dynamik verloren. Die Preisentwicklung im Rundholz hatte zum Halbjahr ihren Höhenpunkt und klingt jetzt wieder ab. Die Schnittholzpreise schwächen sich ebenfalls ab. Die Holzverarbeitenden Betriebe nutzen diese Phase, um die Urlaubszeit auf stabilem Niveau zu verbringen.

Nadelholz

Die Absatzmärkte haben sich im Rundholz zum Halbjahr zum Positiven gewandelt. Es konnten teilweise Mehrmengen zu deutlich höheren Preisen als zu Beginn des Jahres abgesetzt werden. Diese Phase ist jedoch bereits wieder vorüber. Grundsätzlich scheinen die Verträge für das restliche Jahr geschlossen zu sein und die Sägewerke haben damit ihre Versorgung gesichert. Mehrmengen sind deshalb nur mit (deutlichen) Preisabschlägen absetzbar. Dies hängt aber maßgeblich von den bestehenden Kundenbeziehungen ab. Zusätzlich kann jedoch der China-Export weiterhin als Ventil genutzt werden. Dieser scheint aufnahmefähig und tendiert auf einem Preisniveau von 70 - 80 €/Fm. Wie die Vergangenheit jedoch gezeigt hat, ist der Markt besonders volatil.

Wenn keine langfristigen Verträge abgeschlossen wurden, lassen sich derzeit folgende Preise bei der Baumart Fichte erzielen:

■ LAS BC:	90 – 100 €/Fm
■ LAS D:	55 – 70 €/Fm
■ LAS BCD:	65 – 90 €/Fm
■ China Export:	70 – 80 €/Fm
■ IS FK:	5 – 13 €/Rm

Es muss allerdings deutlich darauf hingewiesen werden, dass die Preise sehr schwer kalkulierbar sind und sich kurzfristig und regional stark ändern können.

Schnittholz

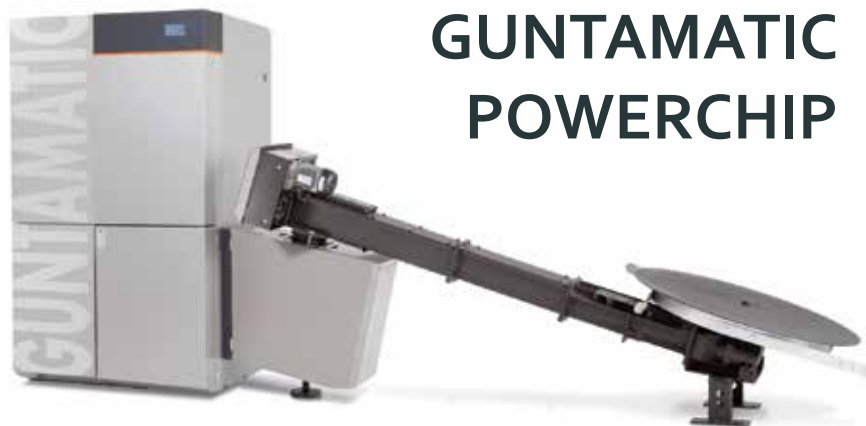
Im Schnittholzmarkt zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Die Phase der Rekordpreise ist vorüber und die Preise

pendeln sich auf einem hohen Niveau ein. Eine Ausnahme hiervon bildet der US-Absatzmarkt. Nach einem historischen Preisanstieg folgte ein abrupter Preisverfall.

Die Marktakteure müssen nun in den kommenden Wochen die anfallenden Käferholzmengen bewältigen. Hierzu zählt neben der Aufarbeitung auch die logistische Herausforderung. In diesem Zusammenhang bietet sich grundsätzlich die Zwischenlagerung

auf zentralen Lagerplätzen außerhalb des Waldes an. Hierdurch können sich für beide Seiten Vorteile ergeben. Der Waldbesitzer hat die Chance einen größeren Sanierungseffekt zu generieren, indem das Holz schneller aus dem Wald gebracht wird und der Holzkäufer kann konzentriert große Mengen bewegen.

Anzeige | PR



GUNTAMATIC POWERCHIP

Kraftwerkstechnik für Hackschnitzelheizungen!

Hackgut-Kraftwerke und -Großanlagen sind mit einer hocheffizienten Treppenrostverbrennung ausgestattet, bei Kleinanlagen wird aus Kostengründen aber meist nur ein Schiebe- oder Klapprost eingebaut. Nicht so bei **GUNTAMATIC**: Bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, ein perfekt an die benötigte Leistung angepasstes Glutbett und den besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackguteinsparung von bis zu über 15 %! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie APP, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben auch sonst kaum Wünsche offen.

Beziehen die meisten Anbieter ihre Kessel aus billiger Ostfertigung, so fertigt die in deutschem Familieneigentum befindliche Qualitätsmarke **GUNTAMATIC** nachhaltig und fair ca. 30 km von Passau entfernt im eigenen modernen Produktionswerk.

Investieren Sie jetzt und nutzen Sie bis über 35% Förderung auf die gesamte Umstellung!

INFORMATIONEN UNTER:

info@guntamatic.com | Telefon: 0043 7276 2441 0

www.guntamatic.com

GUNTAMATIC



Werkvertretung Großraum Kassel | Eisenach | Erfurt | Nordhausen: Kai Kalk | Tel. 05659 9231666
Werkvertretung Großraum Gera | Zwickau | Chemnitz | Dresden: Matthias Prager | Tel. 03733 52180

Klimaanpassung ist wichtiger denn je – Aber wie?

Forstwirtschaft im Krisenmodus

Die zurückliegenden drei Jahre führten eindrucksvoll und leider auch mit erheblichen Schäden verbunden vor, welche Folgen der Klimawandel für unsere heimischen Wälder hat. Nach den Frühjahrsstürmen Anfang 2018 hatten wir 2018 und 2019 ausgeprägte Trockenperioden wie auch intensive Hitzewellen. Es gab einen sehr markanten Spätfrost im Mai 2020 und auch einmal wieder einen schneereichen Winter. 2021 ist (bislang) in weiten Teilen Thüringens geprägt von überdurchschnittlich hohen Niederschlägen. All dies hinterlässt in irgendeiner Form Spuren im Wald, in der Vitalität der Bäume und der Leistungsfähigkeit unserer Wälder.

Frühzeitige Auseinandersetzung mit den Herausforderungen

Die unverkennbare Verwundbarkeit, auch über die verschiedensten Schadbilder, Schadausmaße und betroffenen Baumarten in unseren Wäldern im Hinblick auf den Klimawandel bestätigt die Richtigkeit, sich bei ThüringenForst seit nunmehr fast 20 Jahren mit der Thematik Klimawandel und forstliche Klimaanpassung zu beschäftigen. Erste Arbeiten widmeten sich hier der Frage der (aus damaliger Sicht möglichen, mittlerweile bestä-

tigten) Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die heimischen Wälder und in ersten Ansätzen auch für deren Bewirtschaftung (Stichwort Bodenschutz und Befahrung bei fehlenden Frostphasen). Gleichzeitig wurde frühzeitig auch für die Relevanz des Themas bei den Waldbesitzern sensibilisiert. Über den Waldbesitzerverband war das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK Gotha) bei vielen Waldbesitzerversammlungen dabei und informierte in verschiedenen Vorträgen über die vor uns liegenden Herausforderungen.

Inhaltlich konzentrierten sich die Arbeiten des FFK Gotha in der ersten Phase auf eine Risikoeinschätzung für unsere Hauptbaumart in Thüringen, die Fichte. Unter Nutzung verschiedener Quellen und Kennzahlen wurde ein erster Fichtenrisikoschlüssel erstellt, der aufgezeigt hat, wo aktuelle Bestände besonders gefährdet sind und in welchen Regionen langfristig Möglichkeiten bestehen, die Fichte als Hauptbaumart (immer in Mischung mit anderen Baumarten) zu halten. Auch diese Ergebnisse wurden frühzeitig und breit in die forstliche Praxis kommuniziert, zeigte sich doch schon in den ersten Jahren, dass viele Fichtenwälder in klimatischen Risiko-

regionen liegen und sich hieraus ein dringender Handlungsbedarf ergibt. Andererseits begannen die Arbeiten für die Definition von neuen Baumartenempfehlungen unter Berücksichtigung der Klimaveränderungen. Dies mündete 2011 in der Veröffentlichung der standortgerechten Baumarten- und Bestandeszieltypenwahl unter Beachtung des Klimawandels für die Praxis.

Baumartenempfehlungen unter Berücksichtigung des Klimawandels

VEGETATIONSZEITLÄNGE [Tage/Jahr]	51	52	53	54	55	56
41	42	43	44	45	46	
31	32	33	34	35	36	
21	22	23	24	25	26	
11	12	13	14	15	16	
WETTREG	+ 20.0	+ 22.0 - 22.9	+ 23.0 - 23.9	+ 24.0 - 24.9	+ 25.0 - 25.9	+ 26.0 - 26.9
SRES-A1B	extrem trocken	stark trocken	moderat trocken	frucht	sehr frucht	stark feucht
2041-2070	KLIMATISCHE WASSERBILANZ [mm/Vegetationszeitmonat]					

Klimagliederung in Klimabereich

Wesentliche Grundlage für diese neuen Baumartenempfehlungen war die Erstellung einer neuen Klimagliederung mit den mittlerweile fest verankerten Klimabereichen. Diese ersetzen bei allen Fragen zum Klimawandel die früheren, statischen Klimastufen. Ausgehend von den allgemeinen Veränderungen, also Temperaturanstieg und jahreszeitliche Verschiebung von Niederschlägen, galt es, der Verringerung der Niederschläge in der Vegetationszeit wie auch der Erwärmung im Sommer und der damit verbundenen zusätzlichen Verdunstung mehr Beachtung zu schenken. Ziel der Neugliederung in Klimabereiche war es somit, die für das Baumwachstum relevanten Klimaparameter in geeigneter Weise abzubilden und einen dynamischen Rahmen zu schaffen, um zunehmende Klimaveränderungen anschaulich darzustellen. Entsprechend dieser Zielsetzung

Anzeige



Steingaesser

Seit 200 Jahren im Dienste der Forstwirtschaft
Höchste Qualität bei Forstpflanzen und Waldsamen



- Fabrikstraße 15
63897 Miltenberg/ Main
Telefon 09371/ 506-0
Telefax 09371/ 506-150
- Hahnbrunnerhof
67659 Kaiserslautern
Telefon 0631/ 70974
Telefax 0631/ 76886
- info@steingaesser.de
www.steingaesser.de

wurde in Anlehnung an Arbeiten von GEMBALLA & SCHLUTOW (2007) eine Klimagliederung entwickelt, die in direkter Form die folgenden, für das Baumwachstum relevanten Klimainformationen beinhaltet:

1. durchschnittliche Länge der forstlichen Vegetationszeit (abgekürzt VZ; Anzahl an Tagen mit einer Durchschnittstemperatur $>10^{\circ}\text{C}$ [ARBEITSKREIS STANDORTSKARTIERUNG, 2003]) und
2. durchschnittliche klimatische Wasserbilanz in der tatsächlichen Vegetationszeit (abgekürzt KWB; DVWK, 1996) als Differenz aus Niederschlag und Verdunstung.

Damit werden in dieser neuen Klimagliederung ausschließlich klimatische Gradienten berücksichtigt. Weitere Spezifizierungen, z. B. hinsichtlich Höhenlage, Kontinentalität oder phänologischer Besonderheiten, sind nicht erforderlich.

Mit den Klimabereichen lassen sich somit die unterschiedlichen klimatischen Wuchsbedingungen in Thüringen und deren Veränderung anschaulich darstellen. Darauf aufbauend können zukünftig mit Hilfe neuer Daten der weitere Veränderungsprozesse verdeutlicht und besonders betroffene Regionen hervorgehoben werden. Zusammen mit den Bodeninformationen der Standortskartierung – hier in erster Linie die Standortseinheit – bilden diese Klimabereiche die Grundlage für die 2011 entwickelten Baumartenempfehlungen. Heute sind diese Baumartenempfehlungen fester Be-

standteil der Waldbaurichtlinie für die Bewirtschaftung des Landeswaldes in Thüringen und Handlungsempfehlung für andere Waldbesitzer. Sie stellen noch immer ein solides, auf waldbaulichen Erkenntnissen und einer fundierten Klimabewertung aufbauendes Werkzeug dar.

Wie geht es weiter?

Die zurückliegenden Jahre verdeutlichen, dass die bisherigen Aktivitäten nicht ausreichend waren bzw. sind. Sowohl die klima- und witterungsbedingten Extremereignisse, als auch die aktuellen Schäden (Stichwort Buche) erfordern dringend eine weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema. Ausgehend von dem Sonderprogramm „Waldumbau und Wiederbewaldung 2021-2036“ werden die Arbeiten kontinuierlich und intensiv fortgeführt. Dabei sollen die bisherigen methodischen Ansätze unter Einbeziehung neuer und weitreichenderer Klimadaten weiterentwickelt und verbessert werden, um die Aussagekraft und den Nutzwert für die forstliche Praxis zu verbessern. Für die anstehenden Arbeiten stehen folgende Themen im Vordergrund:

1. Überarbeitung der Baumartenempfehlungen und Erstellung von Baumartenrisikokarten und Karten für die langfristige Anbaueignung unserer Hauptbaumarten und wichtigen Mischbaumarten auf Basis neuer Klimadaten und einer Neubewertung der Standortseigenschaften

Bislang war die standörtliche Bewertung für das verfügbare Wasser im Boden anhand der sogenannten Feuchtestufe definiert, die ausschließlich durch die Reliefform, beispielsweise Tallage, sonnenexponierter Süd- oder schattiger Nordhang, Kuppen- oder Plateaulage, bestimmt ist. Aktuell wird im FFK Gotha aus sämtlichen Daten der Standortskartierung und der Vielzahl an Labordaten zu bodenkundlichen Analysen eine Karte zur sogenannten nutzbaren Feldkapazität (nFK) erstellt. Vereinfacht ausgedrückt kann über die nFK der Wasservorrat eines Bodens, der von den Pflanzen genutzt werden kann, beschrieben werden – also das Wasserhaltevermögen. Die nFK ist z. B. bei lehmigen Böden deutlich höher, als bei Sandböden. Diese Größe ist besonders relevant für die Bewertung des Risikos einer Bodenaustrocknung in langen Trockenperioden.

2. Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Pflege und Durchforstung von Waldbeständen bei zunehmenden Witterungsextremen, insbesondere Dürre, Hitzeperioden, Stürmen und hoher, langandauernder Sonneneinstrahlung. Neben Wärme ist das verfügbare Wasser von entscheidender Bedeutung für das Baumwachstum. Durch die abnehmenden Niederschläge in der Vegetationsperiode auf der einen Seite und die steigende Gefahr von Starkregen auf der anderen Seite sind Handlungs- und Bewirtschaftungsop-

Anzeige ●●●●●●●●

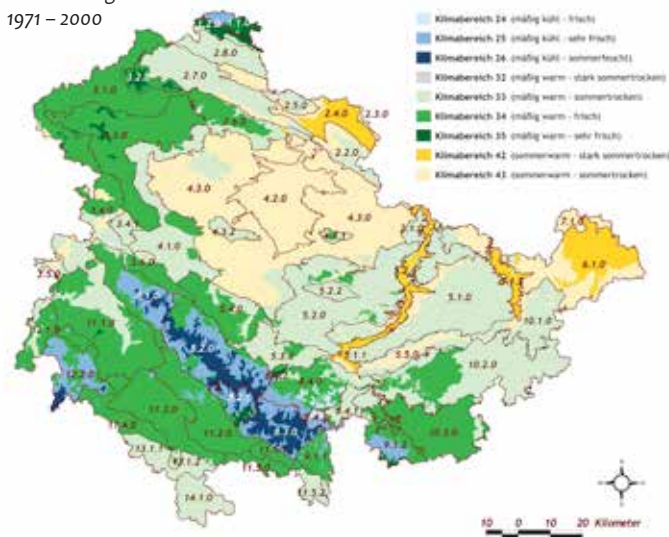
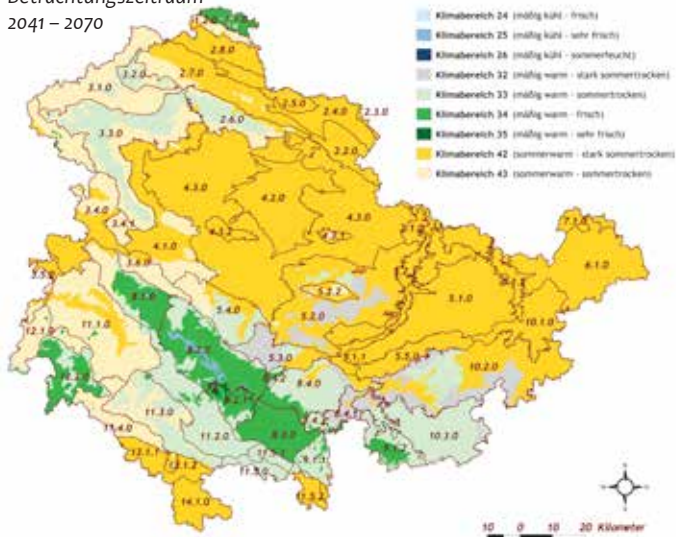
energiequelle
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Wir suchen Ihre Fläche.

Wir sind von der Energiewende überzeugt und realisieren seit über 20 Jahren Windenergieanlagen, auch im Wald. In Thüringen sind wir bereits zertifizierter Partner für faire Windenergie. Vertrauen auch Sie uns als kompetenten, persönlichen Partner und kommen Sie auf uns zu!



Energiequelle GmbH · Maximilian-Welsch-Straße 2 · 2B
99084 Erfurt · T 0361 775 19 100 · thueringen@energiequelle.de



tionen erforderlich, die einerseits das geringer werdende Wasser optimal ausnutzen und andererseits einen möglichst guten Wasserrückhalt auf der Waldfläche bewirken.

3. Bewertung der potenziellen biotischen Waldschutzrisiken für einzelne Baumarten und die unterschiedlichen Wuchsräume mit einer Gefährdungsabschätzung und Handlungsansätzen zur Gefahren- und Schadensminderung

Mit dem neuartigen Eschentriebsterben, der Rußrindenkrankheit am Ahorn, aber auch der Gefahr der Einwanderung/Einschleppung neuer Schadorganismen sind erhebliche Risiken für unsere Baumarten und Wälder verbunden. Hier gilt es, durch ein gutes Monitoringsystem, wie es das Waldschutzmeldewesen in Thüringen

darstellt, möglichst frühzeitig potenzielle Gefahren zu erkennen und entsprechende Handlungskonzepte zur Schadensvermeidung und Schadensbegrenzung zu entwickeln.

Mit einer Reihe an flankierenden Maßnahmen sollen die Kenntnisse zu den Baumarten und ihrem Reaktions- und Anpassungsvermögen verbessert werden. Dazu zählen:

- Anbauversuche zu alternativen Herkunftsorten unserer Hauptbaumarten wie auch zu nicht-heimischen Baumarten,
- Die Erweiterung der Saatgutgewinnung über die Ausweisung zusätzlicher Saatgutbestände und den Aufbau neuer Saatgutplantagen sowie
- Der Ausbau des Umweltmonitorings einschließlich der Analyse

von Waldentwicklung in den Naturwaldparzellen und Stilllegungsflächen als ungenutzte Waldgebiete.

Uns allen – Waldbesitzern, Forstbetriebern, Waldbewirtschaftern – muss bewusst sein, dass sich in einem mehr oder weniger überschaubaren und für die Forstwirtschaft relevanten Zeitraum für die kommenden 100 Jahre keine stabilen Klimabedingungen einstellen werden. Geschwindigkeit, Dynamik und Auswirkungen der Klimaveränderungen sowie die damit verbundenen Folgen für die heimischen Wälder und deren Leistungsfähigkeit stellen bedrohliche Gefahren für die Wälder und enorme Herausforderungen für alle Waldeigentümer und Waldbewirtschafter im Freistaat dar. Alle waldbaulichen Arbeiten und Maßnahmen sollten darauf ausgerichtet sein, die sich infolge des Klimawandels ergebenden biotischen und abiotischen Risiken zu minimieren. Dies schließt die Minderung und Vermeidung möglicher Gefahren für die Wälder, ihre Gesundheit und Vitalität, die sich aus einer Bewirtschaftung ergeben können, mit ein (Bestandesstabilität, Verdunstung, Boden etc.).

Wir werden fortlaufend über die Arbeiten im FFK Gotha auch in der Mitgliederzeitschrift des Waldbesitzerverbandes berichten. Darüber hinaus können Sie sich gern auch direkt an uns wenden (wiederbewaldung@forst.thueringen.de).

DIE REVOLUTION DER HACKGUT-HEIZUNG

Erster Kessel, der Hackgut serienreife auch saugt

Erreicht als einziger Staubemissionen < 1 mg ohne Staubabscheider

Patentierte Vergasertechnologie

*Nähere Infos unter: windhager.com

PuroWIN

BIS ZU 55% FÖRDERUNG*

Innovationsbonus berechnung: 5 Prozent zusätzliche Förderung dank besonders emissionsarmer Verbrennung

100 JAHRE WINDHAGER

windhager
DIE HEIZUNG



Der Mitsubishi L200 – der Profi für Profis

Der L200 ist gebaut für härteste Beanspruchungen. Dank seines durchzugsstarken Dieselmotors und des Allradsystems „Super Select 4WD-II“ bewältigt er jedes Gelände. Mit bis zu 3,1 t Anhängelast, hoher Zuladung, umfangreichem Zubehör und professionellen Umbauten ist er allem gewachsen. Entdecken Sie den Profi für Profis – als 2-türigen Club Cab oder als geräumige, 5-sitzige Doppelkabine.

Bei Interesse erhalten Sie Abrufscheine über den Waldbesitzerverband für Thüringen e.V.

Mitsubishi unterstützt den
Waldbesitzerverband für Thüringen



* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie
1 | ausstattungsabhängig

Messverfahren VO (EG) 715/2007, VO (EU) 2017/1151 L200 Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 7,9–7,5. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 208–198. Effizienzklasse D–C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg



Verband | Recht

Änderungen der Verkehrssicherungspflicht entlang der Schienenwege

Text: Karsten Spinner

Innovation Hordengatter
Forst- und Landwirt Jürgen Held

- Gute Sichtbarkeit für Wild
- Integration in das Landschaftsbild
- Ökologisch nachwachsender Rohstoff
- Thüringer Erzeugnis
- Kein Abbau nötig
- 100-prozentige Verrottung

held.tissa@web.de | Dorfstraße 23 | 07646 Tissa
Fon: 036428 61562 oder 0170 2720210



Seit 1. Juli ist das Gesetz zur Änderung von Vorschriften im Eisenbahnbereich in Kraft, das Waldeigentümer in Bezug auf die Vegetationskontrolle betrifft. Für an Bahnstrecken anliegende Waldgrundstücke sind die Bestimmungen des §24 und des neu geschaffenen 24a des Allgemeinen Eisenbahngesetzes (AEG) relevant.

Danach liegt die Verkehrssicherungspflicht nach wie vor beim Waldbesitzer, der verpflichtet ist, entlang eines 50 m breiten Streifens beiderseits der Gleise Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit des Schienenverkehrs zu gewährleisten. Die Sicherheit können Bäume gefährden, von denen auf Grund Ihres Zustandes eine Gefahr ausgeht, aber auch Zäune, Stapel, Haufen und andere nicht mit dem Grundstück fest verbundene Einrichtungen.

Unabhängig davon ist der Bahnbetreiber berechtigt, regelmäßige Vegetationskontrollen in einem 50 m breiten Streifen beiderseits der Gleise hinsichtlich der Gefährdung des Schienenverkehrs durchzuführen. Dazu darf der Bahnbetreiber die betreffenden Grundstücke betreten und muss dies dem Waldbesitzer mindestens 14 Tage vor der Sichtung

ortsüblich anzeigen. Dies geschieht allerdings nicht durch ein persönliches Anschreiben, sondern durch eine Mitteilung in den öffentlichen regionalen Medien und Amtsblättern durch den Bahnbetreiber. Der Waldbesitzer hat das Recht, die dokumentierten Ergebnisse der Sichtung auf Antrag einzusehen. Sofern der Bahnbetreiber Gefahren für die Sicherheit des Schienenverkehrs feststellt, müssen diese gekennzeichnet und dem Waldbesitzer mitgeteilt werden. Dies gilt auch für Bäume, von denen keine unmittelbare Gefahr ausgeht, sondern von denen mittelfristig eine Gefahr zu erwarten ist.

Bei Gefahr im Verzug hat der Bahnbetreiber das Recht, diese unverzüglich zu beseitigen und dem Waldbesitzer die Kosten in Rechnung zu stellen. Die Beseitigung muss so bestandeschonend wie möglich geschehen. Bei Schäden aufgrund unsachgemäßer Durchführung steht dem Waldbesitzer eine Entschädigung zu. Eingeschlagene Bäume sind dem Waldbesitzer zu überlassen. Ein Ersatzanspruch hinsichtlich entgangener Zuwachsleistung besteht für den Waldbesitzer nicht.

Zur Sicherung des Schienenverkehrs ist der Bahnbetreiber berechtigt vorübergehende Einrichtungen gegen Schneeüberwehungen, Steinschlag oder Vermurungen zu errichten, die der Waldbesitzer dulden muss. Führt Letzterer derartige Maßnahmen im Benehmen mit dem Bahnbetreiber selbst durch, werden ihm die entstandenen Aufwendungen ersetzt.

Als Konsequenz dieser Regelungen empfiehlt die Geschäftsstelle regelmäßige Verkehrssicherungskontrollen in Eigenregie und gegebenenfalls die notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Dies verhindert eine allzu großzügige Kennzeichnung vermeintlich „gefährdender Bäume“, die dann durch den Eigentümer entnommen werden müssen. Außerdem sollte dringlich eine „Gefahr im Verzug“ vermieden werden, da der Waldbesitzer den Holzeinschlag und die Holzaushaltung damit aus der Hand gibt. Unter Umständen ist das Holz anschließend nicht mehr vermarktbare und eine unsachgemäße Durchführung der Maßnahme (Boden- oder Bestandesschäden) muss dem Bahnbetreiber nachgewiesen werden.



Hotel am Tierpark Betriebs GmbH
Geschäftsführer: Hannelore Neher

Quality Hotel am Tierpark *** Superior

Übernachten, tagen oder feiern – wo Gastlichkeit von Herzen kommt!

Unser Hotel verfügt über:

- 118 modern eingerichtete Komfortzimmer
- Tagungsräume bis 86m² und Multimediawand
- Restaurant mit 100 Plätzen
- Wintergarten und Terrasse
- Kostenfreie Parkplätze u.v.m.

Für Kulturliebhaber, Familien, Sportbegeisterte und Stadtentdecker haben wir besondere Angebote.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ohrdrufener Str. 2b
99867 Gotha

Tel.: 03621 / 71 70
Fax: 03621 / 71 75 00

info@quality-hotel-gotha.de
www.quality-hotel-gotha.de



Forstliche Gutachten nach § 32 Thüringer Jagdgesetz nun auch auf den Kahlflächen

Im Vorlauf der dreijährigen Abschlussplanung werden im Jahr 2022 wieder forstliche Gutachten zur Feststellung der Verbiss- und Schälsschäden in den Thüringer Wäldern aller Eigentumsformen durch die AÖR erstellt.

Beim gegenwärtigen Verfahren werden allein in Althölzern, die weniger als 0,8 bestockt sind und eine Naturverjüngung erwarten lassen, Verbiss-Aufnahmen durchgeführt. Da sich die Situation in den letzten drei Jahren in den Thüringer Wäldern dramatisch geändert hat, hat der Waldbesitzerverband für Thüringen e. V. darauf gedrängt, auch die Kahlflä-

chen bei der Verbiss-Aufnahme zu berücksichtigen.

Durch Sturm, Dürre und Borkenkäfer entstanden in den letzten Jahren allein im Thüringer Privat- und Kommunalwald auf ca. 20.000 Hektar Kahlflächen, die bereits zum Teil aufgeforstet wurden oder aufgeforstet werden müssen. Diese Flächen müssen unbedingt überwacht werden, da es sich um die Schwerpunkte der künftigen Wiederbewaldung handelt. Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft hat unserem Anliegen

B f l B – Büroorganisation forst- und landwirtschaftlicher Betriebe



Madeleine Deselaers

- Entwicklung und Umsetzung einer effizienten Bürostruktur
- Optimierung von Dokumentenmanagement, Informationsfluss und Zeitmanagement
- Implementierung des „Papierlosen Büros“ für zeitlich & örtlich flexibles Arbeiten



Kontakt: Fon: 0173 488 3766 | E-Mail: m.deselaers@bflb.de
www.bflb.de Ich freue mich auf Ihre Anfrage!

Rechnung getragen. Neben dem bereits bewährten Verfahren, das auch 2022 wieder durchgeführt wird, werden zukünftig auch die Kahlflächen einer Verbiss-Aufnahme unterzogen, die ebenfalls in die Aufstellung der nächsten drei Jahres-Abschlusspläne einfließen wird.

Jubiläen

Wir gratulieren nachträglich

- dem langjährigen Vorsitzenden und derzeitigen Rechnungsführer der Waldgenossenschaft Dörrensoltz, **Rolf Simon**, zum **80. Geburtstag** am 20.07.2021

- dem langjährigen Vorsitzenden der Waldgenossenschaft Mehlweiss und Mitglied des Vorstandes der Forstbetriebsgemeinschaft Herpf, **Bernhard Nattermann**, zum **65. Geburtstag** am 25.08.2021



Beiden Jubilaren wünschen wir Gesundheit und Wohlergehen.

Beitrittserklärung | Zustimmung

 Ausfüllen | Ausschneiden | Abschicken 

Der Thüringer

WALDBESITZER

MAGAZIN DES WALDBESITZERVERBANDES für THÜRINGEN e. V.

Bitte ausreichend frankieren.



Waldbesitzerverband
für Thüringen e. V.
Geschäftsstelle
Weidigstraße 3 a

99885 OHRDRUF

Wir bewegen Holz,

Mercer Holz GmbH

Hauptstr. 16, 07366 Rosenthal am Rennsteig

Telefon: +49 36642 8-2508

Niederlassung Arneburg

Goldbecker Str. 38, 39596 Arneburg

Telefon: +49 39321 55-600

info.mh@mercerint.com

www.mercerint.com



WIR KAUFEN FICHTE, KIEFER,
LÄRCH, DOUGLASIE UND TANNE,
SOWIE LAUBHOLZ

Nadelindustrieholz für die Zellstoffwerke

Mercer Stendal

Länge: 2,5 m - 6 m
Zopf: mind. 70 mm
Stammfuß: max. 750 mm

Mercer Rosenthal

Länge: 2,0 m - 2,5 m
Zopf: mind. 80 mm
Stammfuß: max. 750 mm

Qualitätsanforderungen für die Zellstoffwerke

- Nadelindustrieholz
- maximal stark anbrüchig, jedoch gewerblich verwendbar
- stammständige Entastung
- Stammenden rechtwinklig geschnitten
- Insektenschäden, Bläue, Rotstreif und Hartröte sind zulässig
- unzulässig sind starke Krümmung, starke Weichfäule, Ruß, Fremdkörper aus Metall oder Kunststoff

LAS für das Sägewerk Mercer Timber Products in Friesau

Die Aushaltungskriterien für unser Sägewerk finden Sie auf unserer Internetseite. Gerne senden wir Ihnen diese auch per E-Mail zu.

UNSERE HOLZEINKÄUFER VOR ORT

Thüringen

Detlef Scholz
+49 162 2771 224
detlef.scholz@mercerint.com

Andreas Wüstenhagen
+49 176 1630 3324
andreas.wuestenhagen@mercerint.com

Carl-Philipp Petri
+49 152 54655025
carl-philipp.petri@mercerint.com

Holz bewegt uns!

Eine komplette Liste aller Holzeinkäufer
finden Sie auf
<https://de.mercerint.com/kontakt/>

Beitrittserklärung | Zustimmung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt | den Beitritt der Forstbetriebsgemeinschaft | Waldgenossenschaft zum WBV für Thüringen e. V.

Name: Vorname:

Straße, Haus-Nr. PLZ, Ort:

Waldbesitz: ha Telefon:

E-Mail: Internet:

Datum: Unterschrift:

Zustimmung zur Zusendung der Internet-Zeitung:

Ich möchte das Informationsangebot des Verbandes nutzen und bitte um die Zusendung aller erscheinenden Newsletter an meine E-Mail-Adresse. Diese Einwilligung kann ich jederzeit bei der Geschäftsstelle des Waldbesitzerverbandes für Thüringen e. V. per E-Mail widerrufen.

Name: Vorname: Mitgliedsnummer (oder Namen des Forstlichen Zusammenschlusses):

E-Mail-Adresse: Unterschrift: